

Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 228

Erscheint Freitag
Postvertrieb Ernst

Halle a. d. S., den 9. Januar 1931

Geschäftsstelle Halle a. S.
Germarstraße 12

5. Jahrg.

70 Jahre Alliance Israelite Universelle.

Mit dem Ablauf des Jahres 1930 hat die Alliance Israelite Universelle das 70. Jahr ihres Bestehens vollendet. Sie wurde im Jahre 1860 unter dem Eindruck der Ritualmordagitation in Damaskus und des Falls Mortara, der Entführung und Zwangstaufe eines jüdischen Kindes in Bologna, von 17 jungen Pariser Juden mit dem Ziele begründet, 1. überall für die Gleichstellung und den moralischen Fortschritt der Juden zu arbeiten, 2. denjenigen, die in ihrer Eigenschaft als Juden leiden, eine wirksame Stütze zu sein, und 3. jede Veröffentlichung zu fördern, die geeignet ist, dieses Resultat zu sichern. Das Organisationskomitee bestand aus dem Rabbiner Aristide Astruc, dem Professor am Pariser Rabbinerseminar Isidor Cahen, dem Bauingenieur Jules Carvalho, dem Advokaten Narcisse Leven, dem Professor Eugene Manuel und dem Kaufmann Charles Netter. Im Gründungsauftruf wurde erklärt, daß die Alliance dazu bestimmt sei, „die Ehre des jüdischen Namens zu verteidigen, wann immer sie angegriffen werde; mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die Entwicklung nützlichen Handwerks zu fördern und überall, wo es notwendig ist, die auf lange Unterdrückung zurückzuführenden Fehler und die Unwissenheit unter den Juden zu bekämpfen; mit ihrem ganzen moralischen Einfluß für die Emanzipation jener Glaubensgenossen einzutreten, die noch unter dem Druck von Ausnahmegesetzen stehen, und durch geistige und moralische Regeneration die Befreiung der Juden zu beschleunigen und zu sichern“. Der erste Präsident der Alliance war der französische Justizminister Adolphe Cremieux. Zahlreiche Nichtjuden, darunter der jüngere Dumas und Jules Simon, förderten tatkräftig die Arbeit der Alliance. Seit dem Jahre 1920 ist der berühmte Orientalist Prof. Sylvain Lévi Präsident der Alliance.

Die erste Aktion der A. I. U. wurde Jahre 1869 zugunsten der russischen Juden, die unter der damals in Rußland und Polen herrschenden Hungersnot besonders zu leiden hatten, durchgeführt. Mit Hilfe eines Unterstützungsfonds wurde einer Anzahl von Juden die Niederlassung in den inneren Teilen von Rußland, anderen die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten, sowie die Errichtung eines Hauptkomitees in Königsberg ermöglicht, das sich unter der Leitung von Rabbiner Dr. Bamberger damit befaßte, Pogrom-Wellen unterzubringen. Nach den russischen Pogromen im Jahre 1881 wurde die Auswanderung der jüdischen Flüchtlinge nach Übersee organisiert, nach den Pogromen von 1903 und 1905 wurden Sammlungen eingeleitet. Eine großzügige Hilfsstätigkeit entfaltete die A. I. U. in der Türkei, zuerst anlässlich der Feuersbrunst in Konstantinopel im Jahre 1874, dann in der Zeit nach dem russisch-türkischen Kriege im Jahre 1877, nach dem Erdbeben in Chios 1881, während der Hungersnot in Kleinasien 1882, und während des Balkankrieges im Jahre 1912. Wiederholt wurden in Rumänien und während der Ereignisse in Casablanca und Fez 1907 und 1912, auch in Marokko Hilfsaktionen für die dortigen Juden durchgeführt. Im Jahre 1866 nahm die A. I. U. ihre Palästina-Arbeit

auf. Charles Netter unternahm eine Studienreise nach Palästina, wo damals nur 13 000 Juden lebten. Von diesen hatten nur 15 Prozent manuelle Berufe, in der Landwirtschaft gab es überhaupt keine Juden. Auf Vorschlag Charles Netters wurde im Jahre 1869 die Ackerbauschule in Mikweh Israel begründet. Damit begann, lange vor dem politischen Zionismus, die Entwicklung einer jüdischen Landwirtschaft in Palästina.

Bei der Friedenskonferenz in Versailles und bei den Tagungen des Völkerbundes in Genf hat die A. I. U. gemeinsam mit anderen jüdischen Organisationen für die Sicherung von Minderheitsrechten für die Juden verschiedener Länder gearbeitet.

Der jüdischen Kolonisation in der Sowjetunion hat die A. I. U. großes Interesse entgegengebracht. Auf ihre Veranlassung unternahm der vor einigen Monaten verstorbene Professor Waldemar Haffkine eine Studienreise nach Sowjetrußland.

Die größten Erfolge hat die Alliance auf dem Gebiete des Erziehungswesens erzielt. Vor allem im Orient wurde ein ausgebreitetes Schulnetz geschaffen, das den rückständigsten Teilen der Judenheit die Errungenschaften moderner Zivilisation vermittelt. Die Alliance unterhält Schulen in Marokko, Tunis, Algier, Persien, Tripolis, Mesopotamien, Palästina, Syrien, Rhodos, Griechenland und Bulgarien. Ferner bestehen zwei orientalische Normalschulen (für Knaben und Mädchen) in Paris und Versailles. Die Fachschulen in Jerusalem und die Ackerbauschule in Mikweh Israel haben 150 Schüler. Die Gesamtzahl aller Schüler der Alliance-Schulen übersteigt 40.000.

Ueber die Tätigkeit der Alliance im letzten Jahre gibt der der letzten Jahreskonferenz des Zentralkomitees unterbreitete Rechenschaftsbericht Aufschluß. Einleitend nimmt dieser Bericht zum Weißbuch der englischen Regierung über ihre künftige Palästina-Politik Stellung. Es wird konstatiert, daß durch mehr als zehn Jahre hindurch die verschiedenen Regierungen in Großbritannien, und insbesondere die Arbeiterregierung, den Anschein erweckt haben, daß sie die zionistischen Aspirationen ermutigen und die zionistischen Hoffnungen begünstigen. Die Politik des Weißbuches entspreche nicht der Tradition Englands, das im allgemeinen in seinen Anschauungen und Prinzipien große Kontinuität zeigt. Die neue Palästina-Politik unterbreche einen Versuch, der noch keine Resultate ergeben konnte. Sie komme daher entweder zu früh oder zu spät.

Sodann wird im Bericht nachstehende Betrachtung an die jüngste politische Entwicklung in Deutschland geknüpft:

Wir können nicht stillschweigend die drohende Gefahr übergehen, die der Wahlsieg der Hitlerpartei für die Juden Deutschlands und rückwirkend für die Juden der Deutschland benachbarten Länder darstellt. Es wäre unklug, sich heute schon über die Folgen dieser Umstellung der deutschen Wählerschaft zu äußern; es scheint jedoch, daß die Mittelparteien, die diese Schilderhebung des Antisemitismus zunächst mit Erstaunen und später mit Sorge erfüllt hat, sich der für das gesamte Reich heraufbeschworenen Gefahr bewußt sind und sich auftraffen, um

ihr vereint zu begegnen. Die gesamte Judenheit erschauerte über diese Rückkehr zu Plünderung und Barbarei; sie vertraut jedoch darauf, daß die Weisheit der deutschen Regierung für die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Wahrung der Rechte, die die Verfassung allen Bürgern gewährleistet, Sorge tragen wird.

Der Bericht erwähnt die materielle Förderung des Londoner Hilfskomitees für die ukrainischen Juden, das im Hinblick auf die Hungersnot in der Ukraine im Herbst 1929 gegründet wurde, durch die Alliance und gibt sodann eine Darstellung der palästinensischen Unruhen im August 1929 und der Hilfsmaßnahmen, die zur Linderung der durch diese Ereignisse in Palästina entstandenen Not erforderlich wurden.

In Polen wurden dem Jiddisch Wissenschaftlichen Institut in Wilna und dem Institut für jüdische Wissenschaft in Warschau hohe Subventionen gewährt.

Dem englischen Konsul in Aden wurde die Summe von 100 Pfund für die in tiefstem Elend lebenden yemenitischen Juden zur Verfügung gestellt. Schon im Jahre 1910 hat die Alliance den Lehrer M. V. Semach nach dem Yemen entsandt, um die dortigen Verhältnisse zu studieren.

In Frankreich selbst hat der ununterbrochene Zustrom zahlreicher Ostjuden, die sich vor allem nach Paris wenden, die Gründung einer Reihe von Institutionen notwendig gemacht, mit deren Hilfe die Einordnung dieser Einwanderer in ihr neues Milieu erleichtert und beschleunigt wurde.

Besonderes Augenmerk wurde auch im vergangenen Jahre dem Schulwerk der Alliance zugewendet. Der Delegierte der A. I. U. in Marokko, M. Semach, hat die Alliance-Schulen in Syrien, Palästina, Mesopotamien und Persien inspiziert und in seinem Bericht dem Zentralkomitee eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet. In Syrien erfreut sich das Schulwerk der Alliance der Förderung des Hochkommissariats, in Palästina läßt die Mandatsregierung der Alliance völlig freie Hand beim Ausbau ihres Schulnetzes, das von der Regierung ebenso subventioniert wird, wie die übrigen Schulen des Landes. In Persien trägt die jüdische Bevölkerung selbst in steigendem Maße zu den Kosten des Schulbetriebes bei. In Marokko wurden in bisher fast unzugänglichen Gegenden neue Schulen errichtet, die alten Schulen zum großen Teil in neuen, geräumigen Lokalen untergebracht.

Statistik der deutschen Juden.

Die Akademie für die Wissenschaft des Judentums fährt trotz der Schwierigkeiten der Wirtschaftskrise fort, der Öffentlichkeit die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten darzubieten. Nach den bekannten Publikationen aus der Geschichte, der Philosophie und der Literatur der Juden erschien soeben im Akademie-Verlag das erste Werk ihrer Sektion für Statistik, das von allen Bevölkerungszahlen- oder kulturpolitisch Interessierten seit langem sehnlichst erwartet wird.

„Die Bevölkerungs- und Berufsverhältnisse der Juden im Deutschen Reich, 1. Freistaat Preußen“ lautet der Titel des statischen Großquartabandes, der Professor Dr. Heinrich Silbergleit, Direktor a. D. des statistischen Amtes der Stadt Berlin und Mitglied des Internationalen Statistischen Instituts, zum Verfasser hat. Die amtlichen Materialien des Preussischen Statistischen Landesamtes liegen dem Werke zugrunde. Der Preussische Landesverband Jüdischer Gemeinden, die Gemeinde Berlin und andere Großgemeinden haben erhebliche Opfer für die Zusammenstellung dieser Materialien gebracht, die größten allerdings die Akademie selbst mit der redaktionellen und publizistischen Leistung.

Silbergleits Werk zerfällt in Text und Tabellenteil. Der erste bringt Grundlegendes über die geschichtliche Entwicklung und die räumliche Verteilung der jüdischen Bevölkerung in Preußen seit 1812, über die Entwicklung seit der letzten Friedensvolkszählung und über die jüdischen Reichsausländer. Es behandelt Geschlecht und Altersgruppen, Alter und Familienstand auf Grund der letzten Volkszählung von 1925 und endlich die berufliche Gliederung unter Berücksichtigung der großen Berufsgruppen und der Einzelberufsschichten, der Selbständigen, der

Demnächst wird mit dem Bau eines großen Schulhauses in Mogador begonnen werden. Ähnliche Projekte für Rabat, Saffi und Sefrou werden gegenwärtig studiert.

In Erwägung gezogen ist ferner die Errichtung einer großen Schule in Haifa, deren Baukosten zu tragen sich der aus Smyrna gebürtige und gegenwärtig in New-York ansässige Förderer der Alliance Jacques Valensi bereit erklärt hat. Für Damaskus liegt ein Bauprojekt vor, zu dessen Durchführung Sir Elly Radoorie einen großen Beitrag geleistet hat. Ein ebenfalls der Freigebigkeit Radoories zu verdankender prächtiger Schulbau in Mosul steht vor der Vollendung. Sir Elly Radoorie, der vor einiger Zeit für die Alliance-Schule in Teheran ein großes schönes Heim gestiftet hat, beabsichtigt, seine Fürsorge auch auf andere Alliance-Schulen in Persien auszuwehnen.

Aus allem diesem ersieht man, daß die Alliance Israelite Universelle die Vorgänge im jüdischen Leben aller Länder mit großem Interesse verfolgt und daß sie in ihrer 70jährigen Tätigkeit wertvolle Arbeit geleistet hat.

Am Riebeckplatz

Am Riebeckplatz

Ein Werk voll Können und Kunst!

Turmhoch über dem, was uns gemeinhin als Tonfilm präsentiert wird!!!

E. A. Duponts dramatische Tonfilmschöpfung:

Menschen im Käfig

Ein Tonfilm in deutscher Sprache zum Bersten angefüllt mit dram. Stärke. In den Hauptrollen Deutschlands größte Schauspieler: **Fritz Kortner — Konrad Veidt — Heinrich George — Tala Birell**

Tala Birell ist die einzige Frau dieses Films. Sie ist der Angelpunkt des Geschehens. Drei Männer kämpfen um sie, zwei gehen an ihr zu Grunde. Fritz Kortner ist ihr Mann im grauen Haar. George ist der triebhafte, derbsinnliche Liebhaber und Veidt der Fremde, kultiviert, feinnervig, aus einer anderen Welt, dem das Herz des jungen Weibes vom ersten Augenblick an zufliegt. Die vier Menschen, von der Laune eines seltsamen Schicksals zusammengewürfelt und aneinandergelockt... drei Männer und ein junges Weib.

Das Ereignis des Tonfilms als Drama! Der Tonfilm, von dem man spricht!

HIERZU:

Der vorzügliche bunte Filmteil und die hochaktuelle Fox tönende Wochenschau

Angestellten, Arbeiter, mithelfenden Familienangehörigen und Hausangestellten. In den Zerteil sind 3 farbige Tafeln und 45 Übersichtstabellen eingefügt. Das eigentliche Tabellenwerk bringt in Zahlen: Die jüdische Wohnbevölkerung am 16. Juni 1925 nach Altersjahren und Familienstand im Freistaat Preußen, in den einzelnen Provinzen, den einzelnen Großstädten und den Großstädten zusammen; ferner die jüdischen Erwerbstätigen nach Wirtschaftsgruppen und Berufen im Freistaat Preußen und in der Stadt Berlin.

Die Bevölkerungsstatistik ist der Schlüssel zum Verständnis der Vorgänge auf allen Gebieten des sozialen Lebens wie der Entwicklungstendenzen der Bevölkerung. Eine solche Grundlage mußte geschaffen werden, da die amtlichen Zählungen die Sonderprobleme der konfessionellen Gruppen nicht berücksichtigen, die für die jüdische besonders dringende sind. In der Tat zeigen die hier vorliegenden Resultate mit erschöpfender, ja bestürzender Deutlichkeit den Gang der Entwicklung, der bisher nur vorgeahnt oder aus Einzelsymptomen notdürftig erschlossen war. Alle jüdische Bevölkerungspolitik und soziale Arbeit in Deutschland wird auf die jetzt geschaffene Grundlage zurückgreifen müssen. Keine jüdische Behörde oder soziale Organisation kann das Werk entbehren.

Mit dem klaren bevölkerungs- und berufspolitischen Bild der Vergangenheit und Gegenwart ist aber auch zugleich das Verständnis der künftigen Entwicklung erschlossen. Die Grundlage von 1925 wird für die Ergebnisse aller kommenden Zählungen die Vergleichsbasis abgeben.

Das fundamentale Werk wird von der Akademie weiter fortgeführt. Nach einem Jahre wird Band II, „Die nichtpreussischen Länder“, erscheinen.

Halle a. d. S.

Wir geben wiederholt bekannt, daß wir Vereinsanzeigen auf die Richtigkeit des Inhalts, besonders Daten und Namen betreffend, nicht nachprüfen und daß wir für fehlerhaft eingereichte Bekanntgaben jede Verantwortung ablehnen müssen.

Eingefegnet wurde am Sonnabend, dem 3. ds. Mts. von seinem Vater Heinz Kahlberg, der Sohn des Herrn Rabbiners Dr. Albert Kahlberg und seiner Gattin Käthe geb. Riefenfeld.

Zur letzten Ruhe wurde am Freitag, dem 2. Januar Herr Hermann Stückgold geleitet. Herr Rabbiner Dr. Kahlberg wies in seiner Rede u. a. auch darauf hin, daß der Verstorbene ein Nachkomme von Joseph Caro, dem Verfasser des Schulkan Aruch, gewesen sei.

Die Generalversammlung der Jüdischen Vereinigung Halle findet, wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, am 11. Januar statt.

Volkshochschule. Beginn des neuen Trimesters: Freitag, den 9. Januar 1931. Der Arbeitsplan enthält 50 Vortragsreihen, Kurse, Arbeitsgemeinschaften, Sonderveranstaltungen, Führungen aus den verschiedensten Wissensgebieten. Ausführliche Arbeitspläne sind unentgeltlich in der Steintor-Buchhandlung, Gr. Steinstr. 54/55 zu haben.

Vereinsnachrichten.

Schwesternbund der Germania-Voge.

Nächster Bridge-Nachmittag am Dienstag, den 13. Januar, nachmittags 4 Uhr. Anmeldungen erbeten an: Schwester Adler, Händelstraße 1, Tel. 24943.

Jüdischer Jugendbund Halle a. S.

Montag, den 12. 1. 31: Spielabend.

Mittwoch, den 14. 1. 31, 20.30 Uhr: A. Aktuelle Abteilung.

B. Beginn der Arbeitsgemeinschaft „Soziale Arbeit“. I. Einführung in die Volkswirtschaftslehre.

Jungensgruppe: Sonnabend, den 10. 1. 31, 16.15 Uhr: Zusammenkunft im Gemeindehaus (Bastelnachmittag).

Junggruppe: Montag, den 12. 1. 31: Heimabend.

Jüdischer Turn- und Sportverein „Bar Kochba“, Halle a. S.

Der nächste Turnabend findet am Montag, den 12. 1. 31 statt.

Gruppe junger Zionisten.

Freitag, den 9. 1. 31: Heimabend bei Mendel Mühlbauer.
Dienstag, den 13. 1. 31: Hebräisch.

Drohendes Schächtverbot in Bremen.

Das Stadtparlament von Bremen, die Gesetzgebende Körperschaft des Staates Bremen, bereitet ein Schächtverbot vor. Ein nationalsozialistischer Abgeordneter hatte angefragt, wann es nun endlich eingeführt würde, und zur Verwunderung aller hat der sozialdemokratische Sachreferent hierauf erwidert, daß bald ein Bericht der Deputation erscheinen wird, der die Aufhebung des Schächtens empfiehlt.

Da auch die nichtantisemitische sozialdemokratische Partei

anscheinend für das Schächtverbot stimmen wird, und in diesem Parlament zur Zeit die antisemitischen Hitlerianer und Deutschnationalen die stärkste Gruppe sind, ist zu befürchten, daß die Vorlage zum Schächtverbot angenommen wird. — Dies wirkt auf weiteste Kreise umso befremdlicher, als von einem Schächtverbot ja nicht allein die lokale jüdische Gemeinde, sondern vor allem auch die Versorgung der Schiffe des Norddeutschen Lloyd mit koscher-Fleisch, also das reisende jüdische Publikum Amerikas, sehr schwer betroffen sein würde. In hiesigen Kreisen hält man es für im höchsten Grade verwunderlich, daß eine auf den Fremdenverkehr angewiesene Hafenstadt wie Bremen sich durch völkische Hegez dazu verleiten läßt, ein wichtiges Reisepublikum von der Berührung mit ihr auszuschalten.

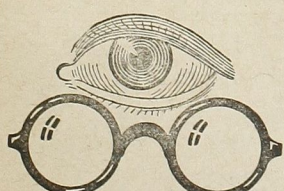
Seltzame Abbaumaßnahmen.

Einer Reihe der bewährtesten und beliebtesten Mitglieder des Deutschen Nationaltheaters in Weimar ist mitgeteilt worden, daß ihre Verträge nicht wieder erneuert werden würden. Davon sind betroffen: Generalmusikdirektor Dr. Praetorius, Heldentenor Favre, lyrischer Tenor Hillerbrand, Altistin Wolfson, Ballettmeisterin Fankelow, Dramaturg Leichs und Schauspieler Dimok. Diese Nachricht hat in Weimar großes Aufsehen hervorgerufen und die Öffentlichkeit forderte Aufklärung über diese seltsamen Abbaumaßnahmen. Die Generalintendanz bezieht sich Aufklärung zu geben, doch scheint es dem Generalintendanten dabei selbst nicht recht wohl zu Mute gewesen zu sein, denn seine Aufklärung ist alles andere als überzeugend. Die Kündigungen sollen auf Grund gemeinsamer Beschlüsse aller zuständigen Instanzen gefaßt worden sein. — Merkwürdig ist es auf alle Fälle, daß in der Hauptsache jüdische bzw. „jüdisch versippte“ Mitglieder von der Kündigung betroffen sind.

Süddeutsche Rabbinerkonferenz in Stuttgart.

Die israelitischen Landesverbände der süddeutschen Länder Bayern, Württemberg, Baden, Pfalz und Hessen veranstalten seit Jahren wissenschaftliche Fortbildungskurse für ihre Rabbiner. Die diesjährige Tagung fand in Stuttgart statt und war vom Oberrat der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs vorbereitet worden. Obwohl die Teilnahme an diesen Konferenzen auf Freiwilligkeit beruht, hatte sich der größte Teil der Rabbiner Süddeutschlands, darunter sämtliche württembergische Rabbiner, auf der Tagung eingefunden.

Das Programm der Vorträge erstreckte sich auf die verschiedensten Gebiete jüdischer Wissenschaft. Als Dozenten waren nicht nur jüdische Gelehrte gewonnen worden, sondern es kamen auch christliche Universitätsprofessoren und Theologen zu Worte, die über allgemeine Fragen der Bibelforschung und der Pädagogik Vorträge hielten. Es sprachen Professor Riepler von der Universität Tübingen, Professor Volz (Tübingen), Professor Läubler von der Universität Heidelberg, Rabbiner Dr. Neubauer vom jüdischen Seminar in Würzburg, Bezirksrabbiner Dr. Veermann (Heilbronn), Staatsrabbiner Dr. Rieger (Stuttgart) und Professor Dr. Kroh (Tübingen).



Brillen

Opern- u.
Ferngläser

Jugenstein

Preußenring 9-10
(Poststraße)

KASSEN LIEFERANT

BELEUCHTUNGSKÖRPER

GRÖSSTE AUSWAHL
Bequeme Zahlungsbedingungen



**Stadtgeschäft
Halle G.m.b.H.**
Gr. Ulrichstr. 54
TEL. 25654

Kalendarium

für die Zeit vom 9. bis 16. Januar 1931,
d. i. vom 20. bis 27. Tebet 5691.

Freitag,	9. 1.	Sabbatanfang	16.30 Uhr
Sonnabend,	10. 1.	Schacharis	9.00 "
		(Sch'maus) Mincho	16.00 "
		Ausgang	17.13 "
Sonntag,	11. 1.	morgens	8.30 "
Am den Wochentagen		morgens	7.20 "
		abends	19.15 "

Inhalt der Wochenabschnitte

- I. Sidra. Sch'maus. 2. B. M. Kap. 1,1—6,1.
Israels Leiden in Ägypten. Moses Geburt.
Moses Sendung. Moise und Aaron vor Pharaon.
II. Haftara. Jeremia Kap. 1,1—2,3.
Die Berufung des Propheten.

Jahrzeiten:

- Mittwoch, 14. 1. Schloß.
Sonnabend, 17. 1. J. Friedmann, Kirchnerstr. Schustak.

Sonnabend, den 10. Januar nach dem Gottesdienst Pentateuch mit Raschi in der kleinen Synagoge.

Dienstag, den 13. Januar, 20 Uhr Talmud Fortsetzung in der kleinen Synagoge.

Zentrumsstimme gegen Hakenkreuzterror.

Der Pressedienst der Zentrumspartei schreibt über das Mordtreiben der Hakenkreuzler:

„Mit erschreckender Deutlichkeit nehmen wir täglich wahr, bis zu welchem Grade der Verwilderung unser politisches Leben gekommen ist. Die Verwilderung unserer Jugend, die besonders rücksichtslos von den Nationalsozialisten und Kommunisten in den politischen Straßenkampf hineingerissen wird, ist schon sehr weit gediehen. Lohschläger, Dolche und Revolver sitzen locker in der Tasche. Eine Jagd auf Menschenleben hat eingesetzt. Diese politische Verheerung ist eines der „legalen Mittel“, dessen sich die Nationalsozialisten mit besonderer Sorgfalt bedienen, um ihr „Drittes Reich“ auf „legalem Wege“ zu schaffen.

Soll das so weitergehen? Soll die Straße weiter unsicher gemacht werden dürfen von derartigen Mordbanden? Ist das noch politische Verheerung? Wir fordern ein rücksichtsloses und energisches Eingreifen der Regierungen, um diesen Verbrechen schnellstens Einhalt zu gebieten, ganz gleich, von welcher

Verband jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit

Ortsgruppe Halle a. S.

Am Sonntag, den 11. Januar 1931, findet in der Gernarstraße 12, ein Vortrag von

Frau Jenny Blumenfeld aus Berlin

mit dem Thema

„Selbsterlebtes Palästina“

statt.

Wir laden Sie und Ihre Angehörigen hierzu herzlichst ein.
i. A. Hanna Nemann.

Um 1/2 5 Uhr wird Tee und Kuchen serviert. Beginn des Vortrags: pünktlich 5 Uhr nachmittags.

Seite sie begangen werden. Wir fordern schärfste Bestrafung all derer, die im unerlaubten Besitz von Waffen angetroffen werden. Durch Milde ist keine Besserung zu erzielen. Hier helfen nur schärfste Strafen, und es ist höchste Zeit, soll es nicht zu einem Bürgerkrieg schlimmster Ausbreitung kommen. Denn Druck erzeugt Gegendruck.

Wo kämen wir hin, wenn jeder, der den Nationalsozialisten oder den Kommunisten politisch nicht genehm ist, einfach im Dunkel der Nacht hingemordet werden kann, wenn in der nationalsozialistischen Presse, wie in dem „Hessen-Hammer“ Artikel verbreitet werden mit der Ueberschrift „Leute, kauft Brownings“! Die Gefahren für die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung sind auf das höchste gestiegen. Der freie Bürger fordert von der Regierung Schutz und Hilfe. Noch ist es Zeit, aber es darf nicht mehr gezögert werden.

Marranen gründen eine Teshiwah in Dporto.

Auf Einladung eines in Amsterdam zum Zwecke, den portugiesischen Marranen die Rückkehr zum Judentum zu erleichtern, gebildeten Komitees hat sich Rabbiner Baruch Ben Jacob aus Saloniki nach Dporto begeben, um die dortigen Marranen mit jüdischer Lehre und jüdischen Gebräuchen vertraut zu machen. In einem an einen Freund in Saloniki gerichteten Brief schreibt Rabbi Ben Jacob:

In Dporto, der bedeutendsten Stadt im nördlichen Teile von Portugal, ist jetzt, zum ersten Mal seit der vor mehr als 400 Jahren erfolgten gewaltsamen Bekehrung der portugiesischen Juden zum Christentum, eine Synagoge im Bau. Es gibt dort eine kleine jüdische Gemeinde von sieben jüdischen Familien aus Polen und 12 Marranen-Familien. Besonders hoffnungsvoll für die Entwicklung der Rücktrittsbewegung unter den Marranen muß die vor kurzem erfolgte Gründung einer Teshiwah in Dporto stimmen, die unter dem Namen „Rosch Pinah“ von sieben marranischen Rabbinatskandidaten ins Leben gerufen wurde. Die Hörer dieser Teshiwah, die aus von zahlreichen Marranen bevölkerten nordportugiesischen Dörfern stammen, wer-

Germanialoge U. O. B. B.

Am Sonnabend, den 10. Januar, findet ein

Spiel- und Unterhaltungsabend

statt. Die lb. Brüder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. Beginn 20 Uhr 45.

Dr. Lewinsky
Präsident

Dr. Bilski
prot. Sekretär

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten Jüdischer Jugendbund

Am 24. Januar findet im Hotel „Rotes Roß“ der Ball der Saison

„FRO-JU“

statt, zu dem wir alle Gemeindeglieder ergebenst einladen.

Der Vergnügungsausschuß.



AUTOMOG

Automobil- und Motoren-Handels-Gesellschaft

General-Vertretung der Horchwerke A.-G. Zwickau
Einzig und allein autorisierte Ford-Verkaufsstelle

Personen- und Lieferwagen-Reparaturwerkstatt — Kundendienst



Halle a. S. / Ausstellungsräume: Merseburgerstr. 32 / Reparaturwerk: Merseburgerstr. 151 / Fernsprecher 310 72

den nach Vollendung ihrer Studien in ihre Heimatsorte zurückkehren, um die jüdische Lehre unter den Marranen, die zum Judentum zurückzukehren beabsichtigen, zu verbreiten.

Die Schechita-Frage im Gemeinderat von Paris.

Der Gemeinderat von Paris hat sich vor einigen Tagen mit der Frage der Schechita befaßt und seiner Überzeugung dahin Ausdruck gegeben, daß vom Standpunkt der Humanität gegen die rituelle Schächtung kein Einwand erhoben werden kann. Im offiziellen Organ der Pariser Stadtgemeinde ist ein Artikel aus der Feder des Präsidenten des französischen Tiereschutzvereins Dr. Foveau de Coumelles erschienen, in dem erklärt wird, daß sich auf Grund sorgfältiger Untersuchungen die jüdische Schächtmethode als die humanste Schlachtungsart erwiesen hat.

Jubiläum des Jüdischen Gemeindebundes in Jugoslawien.

Der Ende Dezember 1930 in Belgrad abgehaltene IV. Kongreß des Jüdischen Gemeindebundes verhandelte über wichtige aktuelle Fragen des jüdischen Lebens: Abwehr des Antisemitismus, das Recht des Übertritts zum Judentum, die Ausgabe von Lehr- und Gebetbüchern, Gründung eines Museums u. a. m. Der jüdische Gemeindebund ist laut Gesetz Repräsentant der organisierten Judentum in Jugoslawien, er fungiert als Mittler zwischen den jüdischen Korporationen und der Regierung und regelt innerjüdische Angelegenheiten. Seiner Kontrolle unterstehen das jüdische theologische Seminar in Sarajewo und die Verteilung der staatlichen Subvention für die Bedürfnisse der jüdischen Gemeinschaft im Betrage von 1,065,704 Dinar. In der Ansprache auf dem Kongreß kam die Meinung zum Durchbruch, daß der Gemeindebund sich nicht nur mit administrativen und Kultusfragen, sondern auch mit Erziehungs- und Kulturfragen zu befassen hat. Der Kongreß war zugleich eine Jubiläumsfeier anlässlich des zehnjährigen Bestandes einer Organisation des Judentums in Jugoslawien. In seiner Eröffnungsrede brachte der Präsident, Dr. Hugo Spitzer, die Gefühle des Dankes für König Alexander zum Ausdruck und begrüßte die Abgesandten des Königs, des Ministerpräsidenten und Justizministers, ferner den Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Belgrad.

Als erfreuliche Tatsache wurde die harmonische Zusammenarbeit zwischen sephardischen und aschkenasischen Juden in Jugoslawien in einem gemeinsamen Verbands festgestellt. Der bisherige Ausschuß des Gemeindeverbandes wurde mit geringen Veränderungen wiedergewählt. Dem Präsidenten des Verbandes Dr. Hugo Spitzer, dem Vizepräsidenten Dr. Friedrich Pops und dem Generalsekretär Handelschuldirektor Ivan Kohn, die während des nun zehnjährigen Bestandes des Verbandes ununterbrochen an dessen Spitze stehen, wurden lebhaftes Ovationen dargebracht.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Hauptausschusses geht hervor,

Ostjüdische Vereinigung, Halle a. S.

Unsere diesjährige

Generalversammlung

findet am **Sonntag, den 11. Januar, 20 Uhr,** im Gemeindehaus statt.

DER VORSTAND.

daß dem Verbands insgesamt 108 Religionsgemeinden, davon 36 sephardische, angehören. Die Mitgliederzahl der Gemeinden beträgt 73703, davon 47244 Aschkenasim und 26459 Sephardim. Die größten jüdischen Gemeinden sind: Zagreb (Agram) mit 12000 Aschkenasim und 315 Sephardim, Belgrad mit 7100 Sephardim und 1289 Aschkenasim, Sarajewo mit 7100 Sephardim und 990 Aschkenasim, Subotica mit 5060 Aschkenasim und 2511 (Esseg) mit 4132 Aschkenasim.

275 Jahre jüdische Einwanderung nach Amerika.

Anläßlich der 275. Jahrestag der ersten Niederlassung von Juden in den Vereinigten Staaten wurde in der historischen Faneuil Hall zu Boston, die eine bedeutende Rolle im Beginn der amerikanischen Unabhängigkeitsbewegung gespielt hat und daher als die „Wiege der amerikanischen Freiheit“ bezeichnet wird, ein Meeting abgehalten, an dem viele Tausende von Juden Bostons teilnahmen. Das jüdische Mitglied des Repräsentantenhauses Bloom gab eine historische Darstellung der Anfänge jüdischer Ansiedlung in den Vereinigten Staaten. Im Jahre 1655 wurde von dem Gouverneur Peters Stuyvesant 23 Juden die Erlaubnis erteilt, sich in der holländischen Kolonie Neu-Amsterdam — aus der später New York hervorging — unter der Voraussetzung niederzulassen, „daß ihre Armen nicht der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last fallen, sondern von ihren eigenen Volksgenossen unterstützt werden würden.“ Diesen Kontrakt, erklärte Bloom, haben die Juden treulich erfüllt. Das jüdische Wohltätigkeitssystem in Amerika ist beispielgebend für die Wohlfahrtsarbeit der übrigen Konfessionen geworden. Der Sinn der amerikanischen Juden für Wohltätigkeit und Philantropie ist in der ganzen Welt anerkannt.

Argentinien drohelt die Einwanderung ab.

Die Erhöhung der Visa-Gebühren für Einwanderer auf den Betrag von 33 Goldpesos (33 Dollar) durch die argentinische Regierung bedeutet einen schweren Schlag für die jüdischen Wanderungswilligen, für deren größeren Teil diese Maßnahme einer Einwanderungssperre gleichkommt. Der Direktion von „HIAS-ICA-EMIGDIRECT“ wird aus Buenos Aires telegraphiert, daß die Regierung erklärt hat, die Visa-Gebühren in Höhe von 33 Goldpesos würden ohne Ausnahme von jeder einwandernden Person über 15 Jahren erhoben. Dies bedeutet, daß eine Emigrantenfamilie von nur drei Personen für das Visum rund 100 Dollar zahlen müssen, was dem Betrage für die ganze Schiffskarte gleichkommt. Wie der JTA seitens der Immigrationsvereinigung HIAS-ICA-EMIGDIRECT mitgeteilt wird, plant die argentinische Regierung weitere Einschränkungsmaßnahmen für die Einwanderung.

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten!

Der Vorstand des Israelitischen Frauenvereins

dankt hiermit herzlichst für alle ihm bisher zugegangenen Spenden an Kleidungsstücken etc. und hofft, auch in Zukunft nicht vergessen zu werden.

Singer Nähmaschinen

Weitestgehende
Zahlungserleichterungen
Mäßige Monatsraten

HALLE, Leipzigerstr. 23 und Mühlweg 22

Das Ghetto von Tunis verschwindet.

Der Stadtrat von Tunis hat beschlossen, die alte Judenstadt von Tunis „Harah“, die durch zahlreiche aus dem Mittelalter stammende Synagogen berühmt ist, vollständig demolieren und an ihrer Stelle ein modernes Stadtviertel errichten zu lassen.

Kleine inländische Chronik

Berlin. Die Wahlen zum XVII. Zionistenkongress finden in Deutschland am Sonntag, den 25. Januar statt. — Die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums hält am Mittwoch, den 25. Februar 1931 im Logenhaus Berlin W 62 ihre Generalversammlung ab.

Kurze ausländische Chronik

Danzig. Hier fand eine Weltkonferenz der agudistischen Jugend (Zeire Agudas Sisroel) statt. — **Zürich.** Das „Israelitische Wochenblatt für die Schweiz“ blickte am 4. Januar auf ein 30jähriges Bestehen zurück. — **Brüssel.** Im Alter von 46 Jahren verstarb plötzlich der Präsident der orthodoxen Jüdischen Gemeinde von Brüssel, Herr Josef Zimmermann, einer der Führer der belgischen Juden. — **Antwerpen.** Die Konferenz der Vertreter von acht jüdischen Institutionen und Gemeinden Belgiens wählte Professor Herbert Spayer zum Vertreter des belgischen Judentums im Council der Jewish Agency. — Infolge der im Diamantensach herrschenden schweren Krisis — in dem Tausende von Juden als Schleifer, Wäscher u. a. m. beschäftigt sind, — hat sich die wirtschaftliche Lage der Antwerpener jüdischen Bevölkerung außerordentlich kritisch gestaltet. — **Amsterdam.** Der Vorstand der aschkenischen Jugendgemeinde in Amsterdam hat für das Jahr 1931 ein Budget in der Höhe von 1.060.000 Mark aufgestellt. — **Veningrad.** Am 30. Dezember 1930 ist der Oberabbiner Rabbi David Lewel Katzenellenbogen im Alter von 81 Jahren gestorben. — **London.** Der Direktor des Royal College of Art, der Maler William Rothenstein, ist der einzige Jude Englands, der anlässlich des diesjährigen Neujahrsfestes in den Ritterstand erhoben wurde. — Für den 12. Januar wurde im Hinblick auf die schwierige finanzielle Lage in Palästina eine außerordentliche Sitzung des Zionistischen Aktions-Komitees nach London einberufen. — **New-York.** Am 14. Januar vollendet Herr Felix M. Warburg, Präsident des American Joint

Distribution Committee und des Administrative Committee der Jewish Agency, sein 60. Lebensjahr. — **Elisabethville.** In Anwesenheit des Gouverneurs von Belgisch-Kongo wurde in Elisabethville (Belgisch-Kongo) eine große Synagoge eingeweiht.

Palästina

Die Executive der Jewish Agency hat im Hinblick auf die außerordentlich schwierige Finanzlage die Palästina-Ämter angewiesen, die weitere Verteilung von Arbeiteremigrationszertifikaten einzustellen. Es wird somit ein großer Teil der anfangs November von der britischen Regierung ausgegebenen 1500 Arbeiterzertifikate vorläufig nicht ausgenutzt werden. Die Ausgabe von Zertifikaten soll erst wieder aufgenommen werden, bis genügende Mittel zur Verfügung stehen, um die Einwanderer sofort nach ihrer Ankunft mit Arbeit versorgen zu können. Der Schatzminister der Executive der Jewish Agency Dr. Werner Senator ist nach London abgereist, um an der außerordentlichen Sitzung des Aktions-Komitees, die am 14. Januar eröffnet wird, teilzunehmen.

Die Mitglieder der Executive der Jewish Agency haben beschlossen, unabhängig von der Regelung der Gehaltsfrage, die auf der außerordentlichen Aktions-Komitee-Sitzung in London erfolgen soll, und außer ihren regelmäßigen Beiträgen für Keren Hajessod, Jüdischen Nationalfonds und andere Palästina-Zwecke ein Monatsgehalt dem Palästina-Aufbaufonds zur Verfügung zu stellen.

Im November 1930 sind 228 Juden, 115 Christen, darunter 33 britische Polizisten, und 10 Mohammedaner nach Palästina eingewandert. 86 Juden, 46 Christen und 40 Mohammedaner haben Palästina in derselben Zeit verlassen. 31 Personen wurde im Monat November die Einreise nach Palästina verweigert.

Literarisches

Das Dezemberheft der Mitteilungen der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums enthält an erster Stelle einen Aufsatz Michael Guttmanns über Mendelssohn als Apologeten des Judentums. Guttmann berichtet zunächst über den 8. Band der neuen Mendelssohn-Ausgabe, der dank Rawidowicz' Forschungen auf den bekannten Briefwechsel zwischen Mendelssohn und Lasker vielfach neues Licht wirft. Der Referent beleuchtet aber die Beziehungen der beiden Männer nicht nur geschichtlich, sondern erörtert systematisch

Anderere Zeiten

sind da und zwingen uns zu ungeheueren Preisherabsetzungen!

Anderere Mittel

gibt es nicht, um unser Ziel — restlose Räumung — zu erreichen im

Inventur-Ausverkauf

KARSTADT

Halle-Saale

Gr. Ulrichstr. 59-61

die eigentümlichen Bedingungen der Auseinandersetzung des Judentums mit dem Christentum und seinen Missionsbestrebungen; er zeigt insbesondere, daß es den Vertretern des Christentums bei ihren Herausforderungen zu Disputationen nicht auf die objektive Herausstellung der Wahrheit ankam, sondern auf eine Unterfützung ihrer Missionsbestrebungen, und daß sie es vielfach nicht verschmäht haben, das Liebergewicht, das die günstige äußere Lage des Christentums ihnen gab, zur Behinderung der jüdischen Apologeten auszunutzen; er beweist insbesondere, wie stark auch Mendelssohn in seiner Antwort durch die notwendige Rücksicht auf die äußere Lage des Judentums gehemmt war. Max Grunwald bringt im gleichen Heft wichtige Beiträge zur Geschichte des jüdischen Handwerks, die jedenfalls zeigen, daß die Vorliebe der Juden für den Handel nicht so einseitig war, wie es vielfach hingestellt wird, daß sich vielmehr die jüdischen Handwerker trotz des Widerstandes der Zünfte vielfach durchzusetzen gewußt haben. Das stark vernachlässigte Feld der systematischen jüdischen Theologie des 19. Jahrhunderts bearbeitet Hans Andorn in einer Darstellung der Offenbarungslehre bei Steinheim; indem er dessen Ansichten denjenigen anderer jüdischer und nichtjüdischer Theologen kritisch gegenüberstellt, liefert er zugleich für die Geschichte des Offenbarungsbegriffs einen wichtigen Beitrag. Eine Arbeit J. Bergmanns über Gebet und Zauberpruch weist auf die Eigenart mancher jüdischer Gebete und deren Nachwirkungen im Christentum hin. Unter den zahlreichen Besprechungen ist die musikalische Rundschau des Hamburger Oberkantors Kornitz besonders beachtenswert. — Man abonniert die Monatschrift, indem man Mitglied der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in Berlin wird und den jährlichen Mindestbeitrag von Mark 10 — an diese Gesellschaft (Postcheckkonto Paul Veit Simon, Berlin 7030) oder an einen der Vertrauensmänner sendet, welche in jedem Heft der Monatschrift aufgezählt sind.

Das 5. Heft des 6. Jahrgangs der Zweimonatschrift „Der Morgen“ (Philo-Verlag, Berlin) enthält folgende Beiträge: 1) „Persönlichkeit oder Masse?“ von Bürgermeister Stull, Offenbach a. M. „In dem gleichen Maß, in dem die Erneuerung und Reinigung, die „Integration“ des Staates durch eine Gewaltherrschaft im Geiste des Kommunismus oder Faschismus anempföhlen wird und der Höhe der neuen Gemeinschaft sein Haupt erhebt, schwinden die Menschlichkeit und die Duldsamkeit, schwinden die Merkmale verfeinerter Gesittung.“ 2) „Lebensgestaltung der jüdischen Frau“ von Rabbiner Dr. Dienemann, Offenbach a. M. „Aber wo immer sie (die jüdische Frau) wirkt, sie darf nicht nur ein Abklatsch der männlichen Parteiprägung sein, sie muß in alle Arbeit die weibliche Note einfügen, ihre weibliche Seele einströmen lassen.“ 3) „Biston“ von Bertha Pappenheim. Der Satan durchwandert die Welt und stellt denkende Betrachtungen an über das Alltagsstreben. 4) „Vom Sinn der jüdischen Trauung“ von Rabbiner Dr. Eschelbacher, Düsseldorf. Die uralten Bräuche werden dargestellt und erklärt, hieran schließt sich die Verdeutschung des bei der Trauung üblichen Rituals. 5) „Das Lied der Lieder“ von Dr. Gebhardt, Frankfurt a. M. Es gilt bei dem Hohelied Salomos um die Kontroverse, ob es als eine einheitliche Dichtung, oder ob es als eine Sammlung unter einander nicht zusammenhängender Lieder aufzufassen sei.“ Der Verfasser entscheidet sich für

die Einheitlichkeit. 6) „Die Schicksalsfrage des Nationalismus“ von Wilhelm Michel, Darmstadt. Der ganze deutsche Nationalismus d. h. Sozialnationalismus „wird das Chaos nicht ordnen, sondern verschlimmern und darin zugrunde gehen.“ 7) Die „Jewish Colonisation Association“, die Schilderung dieses jüdischen Wohlfahrtswerks unternimmt Paul Bettelín, Paris; ins deutsche übertragen von der Herausgeberin Frau Margarete Goldstein, Darmstadt. 8) „Randbemerkungen zur jüdischen deutschen Erzählliteratur des 16. Jahrhunderts“ von Dr. J. Meitlis, Erfurt. Die Bemerkungen beziehen sich vornehmlich auf das von Bertha Pappenheim herausgegebene Maaß-Buch, bei Kauffmann in Frankfurt a. M. erschienen. 9) „Das Buch Bayern“ von Julius Bab, Berlin. Der bekannte Literaturhistoriker bespricht hier den Roman von Lion Feuchtwanger, der den Titel „Erfolg“ führt und Bayern als Schauplatz hat. Es folgen dann „Literarische Hinweise“, Bemerkungen zu Joseph Röhls Buch „Hiob“ von Ministerialrat Dr. Meller, Darmstadt; „Der Dreifuß-Prozeß“ von Professor Goeb, Leipzig, und „Anzeigen“. M. Sp.

Silberrätsel

von Obertertianer Heinrich Herz-Juda.

Aus den Silben: a — a — a — ba — ban — che — cy — der — doh — ed — el — el — el — es — gu — ha — hab — hal — is — jah — kuf — la — lach — lav — le — lu — lu — ma — ma — mu — ni — nisch — no — o — ra — rei — ri — rog — rus — sa — ta — u sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen einen jüdischen Schriftsteller ergeben.

Die Wörter haben folgende Bedeutung: 1. jüdischer Richter, 2. König von Persien, 3. kleiner Prophet, 4. Hohepriester, 5. Schwiegervater von Jakob, 6. König von Israel, 7. Erzengel, 8. bekannter Abschnitt aus der Hagodoh, 9. gesetzestreuer Bund, 10. Palmsweig, 11. wohlriechende Frucht, 12. Name Jakobs, 13. Lernzimmer, 14. Gottesruhm, 15. Stadt in Palästina, 16. Engel.

Auflösung des vorigen Silberrätsels:

1. Palästina, 2. Ruben, 3. Eduard, 4. Uri, 5. Sorau, 6. Salome, 7. Iffland, 8. Schalmei, 9. Erdreutsch, 10. Rilke, 11. Lasker, 12. Augsburg, 13. Nächstenliebe, 14. Datum, 15. Elefantine, 16. Sinai, 17. Baselin, 18. Ehebund, 19. Kaffe, 20. Benzjamin.

Preußischer Landesverband jüdischer Gemeinden.

Versende an

Privatverbraucher

koscher geschlachtet und gesiegt

Mastgänse . RM 1.10 per Pfd.
Bratgänse . RM 1.00 per Pfd.
Fettenten . . RM 1.20 per Pfd.
Puthähne . . RM 1.10 per Pfd.
Puthennen . RM 1.25 per Pfd.

portofrei unter Nachnahme.

S. Woltschansky, Eydtkuhnen
Geflügel-Import

Marga Kuhn-Rocco

(früher Assistentin von Traber-Amiel, Zürich)

Josef Noé Mombrel

(bis jetzt Lehrer am Institut Traber-Amiel unterrichten ab 1. Januar 1931 gemeinsam.)

Vornehme Gesellschaftstänze Turnierausbildung Privatlehre

Zu sprechen: 11—13 und 17—19 Uhr werkt.
Halberstädterstr. 2 Fernruf 22217

Wir

führen alle maßgebenden Fabrikate, versehen einen fachmännischen Kundendienst, erledigen sämtliche Radio-Reparaturen in erstklassiger Spezial-Werkstatt

Radiohaus Leipziger Turm
am Ritterhaus Telefon 28925
C. F. RITTER

Grabmal-Bauausführung

Carl Wendenburg

INHABER: EMIL RÜTHER
Huttenstr. 77 Halle a. S. Bülcke-str. 194
Fernruf 23519 Halle a. S. Fernruf 34611

Am Israelitischen Friedhof

Werkstätten für Friedhofskunst
Großes Lager fertiger Denkmäler
GEGRÜNDET 1876

Koblenz „Continental“

Hotel
am Hauptbahnhof Ernst J. Meyer
Fließendes Wasser in allen Zimmern

Ishr. Kuranstalten Sayn bei Coblenz a. Rh.

1. Offene Abteilung für sämtliche Formen nervöser Erkrankungen, Entziehungskuren.
2. Geschlossene Abteilung für alle Formen v. Geistes- und Nervenkrankheiten.

Streng rituelle Verpflegung. Prospekte kostenfrei.

כשר Wurstwaren

Hildesheimer Kochwurst, Salami, Leberwurst, Krakauer

Spickgans

Gäneschmalz billiger

Täglich frische Siedewürstchen
Dienstags frische Lungenwürstchen
Alles in bekannter Güte

empfehlen JACOBI Charlottenstraße 2
Telefon 26079

Aelteres Mädchen oder Frau

zur Führung eines mädchenlosen rituellen Haushaltes gesucht. Offerten unter M. Postschließfach 739 Erfurt erbeten.

Streichfertige Oel- und Lackfarben

für alle Zwecke.

Seifen, Parfümerien, Spirituosen,
Weine, Gesundheits- und Kräutertee
Adler-Drogerie Halle a. S.
Königstraße 14 Ecke Landwehrstr.
A. Steinbach Fernruf 26429

WANDELS WEIN-STUBEN

Versäumen Sie nicht, sich die neue Ausstattung mit den fabelhaften Lichteffekten betitelt „Ein deutsches Wintermärchen“ anzusehen. — Täglich Tanz.

NORDDEUTSCHES HAUS, KÖNIGSTRASSE 27

כשר Unter Aufsicht d. Hannoverschen Rabbins.

Henry Goldschmidt

Hannover, Scholvinstr. 4
Empfehle

Fleisch- und Wurstwaren

von hervorragender Qualität
Verlangen Sie Preisliste! Verpackung frei!

Für 22jähr. Manufakturisten u. Konfektionär suchen wir **Volontärstelle**, wo er unter Anleitung des Dekorateurs sich im

Dekorieren ausbilden

kann. — Ferner suchen wir: **Lehrstelle** für Ostern für ein kräftiges junges Mädchen bei freier Kost u. Wohnung. Süddeutschld. bevorzugt. Anfragen an

Jsr. Landeswaisenverein, Bruchsal, Baden

Konfitüren, Kakao, Schokoladen, Kaffee, Tee, gehören nur in ein gutes Spezialgeschäft, und darum der Kauf auch nur aus dem guten Spezialgeschäft von Felix Nitzsche, Schokoladen-Laden Gr. Ulrichstraße 31.

Hermann Walter

Hofjuwelier

Inhaber: Walter Schilling

Halle a. S., Gr. Steinstr. 73 (Hotel Stadt Hamburg)

Juwelen — Gold — Silber

Gediegene Silbergeräte u. Bestecke

Brikett - Koks - Kohle

Brennholz

Glückauf Kohlenkontor G. m. b. H.

verl. Königstraße

Telephon 23880, 23981 und 31808

Jede Menge frei Haus

Aufklärungsbücher

im Kampf gegen
den Judenhaß
liefert Ihnen

**Philo=Verlag u.
Buchhandlung**

BERLIN W 15

Emserstraße 42

Wir wollen räumen

Unser Ziel ist möglichst restloser Ausverkauf aller Winterwaren. Tausende zufriedener Kunden beweisen besser als alle Empfehlungen unsere Billigkeit bei bester Qualität.

Preise nochmals herabgesetzt

für einen großen Teil unserer Bestände an Modeartikeln, Damen- und Kinderkonfektion sowie Teppichen und Gardinen, die wir in den ersten Tagen des Ausverkaufs wegen der Riesen-Mengen von Räumungsware nicht zeigen konnten. Beachten Sie unsere Fenster.

BRUMMER & BENJAMIN, HALLE

GROSSE ULRICHSTRASSE 22-25

RANNISCHER PLATZ

Druck: Gutenberg-Druckerei, Erfurt. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Ranniger, Erfurt, Anger 57.

